



Sektion Acht



die sozialdemokratische NGO

# Jahresbericht 2017





Sektion Acht



die sozialdemokratische NGO

# Jahresbericht 2017



## Inhalt

Einleitung	7
<b>Schwerpunkt #KeinGeldfürHetze</b>	<b>8</b>
<b>Schwerpunkt: Kein öffentlicher Raum für Gratiszeitungsboxen</b>	<b>10</b>
<b>10 Jahre Sektion Acht</b>	<b>11</b>
<b>Kampagne Dialog VIII</b>	<b>12</b>
<b>Bezirkskonferenz 2017, Landesparteitag 2017</b>	<b>14</b>
<b>Erster Mai und Hoffest</b>	<b>15</b>
<b>Nationalratswahl 2017</b>	<b>16</b>
<b>Konferenz der Sektion 8 2017</b>	<b>18</b>
Eröffnungsrede zur Sektionskonferenz 2017	19
Beschlossene Positionen	20
Neuwahl des Sektionsausschusses sowie der Sektionskontrolle	21
Kompetitive Delegiertenwahl	21
<b>Frauen- und Gleichstellungspolitik</b>	<b>23</b>
Vernetzungstreffen	23
Feministische Beistour	23
Personelle Veränderungen	23
<b>Auswahl von Medienberichten rund um die Sektion 8 2017</b>	<b>26</b>
Kommentare in Zeitungen:	27
Weitere Artikel:	27
<b>2017 in Zahlen, Daten und Fakten</b>	<b>28</b>
Mitgliederentwicklung	28
Finanzbericht 2017	28
<b>Was sagen unsere Neuzugänge?</b>	<b>31</b>
<b>10 Jahre Sektion Acht – ein kurzes Resümee.</b>	<b>33</b>



## Einleitung

Die Sektion 8 begreift sich als sozialdemokratische NGO und betrachtet sich daher strategisch und konzeptionell als Hybrid aus traditionellen Parteistrukturen und einer NGO-Kultur. Welche Ziele die Sektion 8 mit diesem Ansatz verbindet, haben wir in einem Strategiepapier mit dem Titel „Die Sektion 8 als sozialdemokratische NGO“ [\[web\]](#) ausgeführt. Dort heißt es in der Conclusio:



„Wir glauben nicht an den Marsch durch die Institutionen der Sozialdemokratie im herkömmlichen Sinn. Es ist unmöglich sich gemäß der Logik A nach oben zu arbeiten und oben angekommen plötzlich gemäß Logik B zu handeln. Den einzigen Ausweg sehen wir in der Schaffung eines Raumes jenseits der herrschenden Logik. Wir wollen eine Plattform, die in allererster Linie inhaltlich getrieben ist, die ihre politische Linie selbst bestimmt, die um sozialdemokratische Positionen in der Gesellschaft kämpft, die Beteiligung aktiv fördert und die ihren eigenen Stil in der Außenkommunikation findet. Wir wollen de facto eine sozialdemokratische NGO aufbauen, die als Hybrid aus alten und neuen Strukturen entsteht.“

Jedes Jahr versuchen wir mit dem vorliegenden Jahresbericht zu illustrieren, was diese Idee einer sozialdemokratischen NGO in der Praxis bedeuten kann. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit möchten wir damit einen Überblick über die Schwerpunkte unserer Arbeit schaffen, verschiedene Aktionsformen und -möglichkeiten dokumentieren und über Probleme und Erfolge im vergangenen Jahr reflektieren.

Der Jahresbericht ist außerdem ein Versuch, Rechenschaft abzulegen gegenüber unseren zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern. Mit ihrer Mitgliedschaft, ihren Spenden und ihrem Kontakt über Social Media haben sie dabei mitgeholfen, dass die hier dokumentierten Aktivitäten eine beachtliche öffentliche Aufmerksamkeit erfahren haben.

In diesem Sinne ist der Jahresbericht auch ein Ausblick auf das Jahr 2018, verbunden mit der Bitte an euch, uns auch weiterhin bei unserer Arbeit zu unterstützen - egal ob als AktivistIn, als Mitglied, als SpenderIn oder als eine Kombination davon.

*Eure Sektion Acht*

## Schwerpunkt #KeinGeldfürHetze

Schon im Jahr 2016 stellten wir den Antrag am Landesparteitag der SPÖ Wien, dass die Stadt Wien und die ihr zugehörigen Institutionen und Unternehmen keine Inserate in Zeitungen schalten sollen, welche den Ehrenkodex des unabhängigen Presserats nicht anerkennen oder oftmals gegen diesen verstoßen hatten.



Im Jahr 2017 weiteten wir diese Forderung aus und starteten die Kampagne „Kein Geld für Hetze“. Nach dem britischen, sehr erfolgreichen Vorbild „Stop Funding Hate“ wandten wir uns an Unternehmen mit großen Werbe-Etats und forderten sie auf, mit ihren Inserateschaltungen keine Hetze mehr zu finanzieren. Dazu schrieben wir ca. 30 Unternehmen, die besonders viele Inserate schalten, an und fragten nach ihren Unternehmensrichtlinien, Corporate Social Responsibility-Richtlinien und so weiter. Wir durchforsteten daraufhin viele, viele Unternehmensrichtlinien. Wenn wir in diesen einen Widerspruch zu der gängigen Werbepaxis des Unternehmens sahen, fragten wir die Unternehmen, wie etwa das Bekenntnis zu sozialer Verantwortung und das Bekenntnis, nur mit ethisch agierenden Partnern zusammenzuarbeiten, mit dem Werben in Zeitungen zusammenpassen, die immer wieder gegen Minderheiten hetzen und Persönlichkeitsrechte oftmals nicht achten. Wir baten um eine Stellungnahme, zeigten den Unternehmen wenn möglich Screenshots von ihren Inseraten neben Artikeln, die beispielsweise vom Presserat verurteilt worden waren, und kündigten an, diesen Widerspruch über soziale Medien öffentlich zu machen.

Der eigentliche Start der Kampagne fand im Februar 2017 mit einer Pressekonferenz statt, in der wir unser Anliegen vor einigen Journalisten und Journalistinnen erklärten, ein Infoblatt über "hetzende Medien" in Zusammenarbeit mit dem Medienwatchblog Kobuk [\[web\]](#) vorstellten und unser eigens produziertes Kampagnenvideo zeigten. Außerdem starteten wir mit zwei neuen Social Media Kanälen (@KeinGeldfuerHetze [\[web\]](#) auf Facebook und @KeinGeldfHetze [\[web\]](#) auf Twitter). Die

Resonanz sowohl in den Printmedien als auch auf den sozialen Medien war gut, wir sammelten innerhalb kurzer Zeit ca. 2500 Follower auf Facebook und ca. 500 Follower auf Twitter, das Kampagnenvideo verzeichnet mehr als 10.000 Views.

Unser erster öffentlicher Aufruf, nicht mehr in den Zeitungen "Krone", "Österreich" und "heute" zu inserieren, erging an DM, der zweite an „Spar“, da sich beide Unternehmen am Papier zu recht starken ethischen Richtlinien bekennen und gleichzeitig zu den größten Inserate-Schaltern im österreichischen Boulevard zählen. Anders als bei unserem britischen Vorbild StopFundingHate folgten leider nicht genug Konsumentinnen und Konsumenten unserem Aufruf, sich an die besagten Unternehmen zu wenden und sie zu bitten, damit aufzuhören, mit ihrem Werbegeld Hetze zu finanzieren. Damit verfehlten wir leider eines unserer Ziele, nämlich mithilfe von Konsumenten- und Konsumentendruck auf Unternehmen österreichische Zeitungen zu einer breiteren Einhaltung von medienethischen Grundwerten zu bewegen.

Andere Ziele hingegen können positiver bewertet werden: Die Facebook- und Twitterseiten der Kampagne werden weiterhin dazu genutzt, medienethische Verfehlungen aufzuzeigen und erreichen in Spitzenzeiten sehr hohe Reichweiten (>60.000 Views). In diesem Sinne hoffen wir weiterhin, das Problembewusstsein zu hetzerischen Medien zu schärfen: Wer hetzt, oder wer Hetze durch Werbegeld unterstützt, wird von uns öffentlich damit konfrontiert.

Dass die Kampagne „Kein Geld für Hetze“ bei den betroffenen Zeitungen für ordentlich Aufruhr sorgte, merkten wir sowohl an negativen Artikeln über die Sektion 8 und die Kampagne in den angesprochenen Zeitungen sowie an einer Klage der Mediengruppe Österreich gegen eine Aktivistin der Sektion Acht wegen Kreditschädigung. Die Sektion Acht vor Gericht - eine neue Erfahrung für uns, die uns gehörig ins Schwitzen brachte. Wir starteten einen Spendenaufruf, um uns gegen das finanzielle Risiko zu wappnen und konnten damit 2097€ lukrieren. Die mündliche Streitverhandlung fand dann am 21. Juni 2017 statt. Gut vertreten und gut beraten durch den Anwalt Mag. Michael Pilz fand die Klage ein positives Ende - die Klage sowie der darauffolgende Einspruch von der Mediengruppe Österreich wurden abgelehnt, unser Freispruch ist inzwischen rechtskräftig. Wir haben es jetzt also gerichtlich bestätigt: „Österreich“ journalistische Hetze vorzuwerfen, ist ein zulässiges Werturteil!



Und auch die Spenden finden eine bessere Verwendung:  
Sie gehen an Reporter ohne Grenzen.



## Schwerpunkt: Kein öffentlicher Raum für Gratiszeitungsboxen

Ein weiterer medienpolitischer Schwerpunkt waren die Aktivitäten rund um unseren Antrag „Keine Gratiszeitungsboxen im öffentlichen Raum“, welchen wir zusammen mit dem Bezirk Alsergrund am Landesparteitag 2017 stellten.

Der Antrag wurde mit einer großen Informationskampagne begleitet: Wir sammelten Infos über die Anzahl der Gratiszeitungsboxen, ihre Kosten und wieviel Einnahmen die Zeitungen durch die Nutzung des zur Verfügung gestellten Raums erzielen können. Wir stellten die besten Argumente gegen diese Gratiszeitungsboxen zusammen und verbreiteten diese sowohl über unsere Social Media Kanäle als auch in zahlreichen Artikeln der Printmedien, welche sich mit unserem Antrag befassten.

Die Forderung, die Gratiszeitungsboxen aus dem öffentlichen Raum Wiens zu entfernen, stieß auf sehr viel positive Resonanz und brachte uns viele Sympathisanten und Sympathisantinnen ein. Viele Personen wandten sich an uns und bestärkten uns in unserer Forderung, andere fragten, ob sie irgendwie mithelfen könnten oder ob wir abseits des Antrags Ideen hätten, dieser Boxen endlich Herr zu werden. Am interessantesten waren die Briefe diverser LehrerInnen zu lesen, welche den Einfluss der Gratisblätter auf ihre Schüler und Schülerinnen beklagten. Eine besonders eindringliche Schilderung von einem Berufsschullehrer veröffentlichten wir auch auf unserem Blog. Im Zuge unserer Kampagne sprach sich erstmals auch ein ganzer Bezirk mithilfe einer Resolution gegen die Gratiszeitungsboxen aus. Bei der Bezirksvertretungssitzung des Bezirks Alsergrund wurde mit den Stimmen der SPÖ, der Grünen und der NEOS u.a. folgender Resolutionstext beschlossen:

Die Bezirksvertretung Alsergrund spricht sich daher gegen das Aufstellen von Entnahmeboxen im öffentlichen Raum am Alsergrund sowie in den U-Bahn-Stationen aus. Es sollen dafür keine neuen Bewilligungen mehr erteilt werden. Bestehende Bewilligungen sollen nach Ablauf keinesfalls verlängert werden. Wenn ein vorzeitiges Zurücknehmen der bestehenden Bewilligungen rechtlich möglich ist, soll von dieser Möglichkeit unverzüglich Gebrauch gemacht werden.

Besonders freute uns, dass kurz vor dem Landesparteitag die Band „Christoph&Lollo“ das Thema der Gratiszeitungen in ihrem wunderbaren Lied „Bettelmafia“ aufgriff.

Beim Landesparteitag selbst verteilten wir Informationsmaterial an alle Genossinnen und Genossen. Der Antrag selbst war dann wohl der am heißesten diskutierte Antrag des gesamten Landesparteitags. Es freute uns besonders, dass sich quer durch alle sozialdemokratischen Gruppierungen, von der sozialistischen Jugend über die Gewerkschaften bis hin zu den PensionistInnen, Personen zu Wort meldeten, um unseren Antrag zu unterstützen. Nach intensiver zweistündiger Diskussion konnten wir in der Abstimmung dann leider nur ca 1/3 der Delegierten überzeugen. Die restlichen Delegierten stimmten dafür, den Antrag einer Arbeitsgruppe zuzuweisen. Die Arbeitsgruppe unter Leitung von Ulli Sima tagte inzwischen drei Mal. In ihr wurde die komplizierte Situation der Genehmigungen für die Gratiszeitungsboxen erläutert, eine Lösung hin zu einer deutlichen Reduktion der Boxen konnte bislang nicht erarbeitet werden.

## 10 Jahre Sektion Acht

2017 jährte sich die Gründung der Sektion Acht zum 10. Mal. Im Zuge der Regierungsbildung Gusenbauer 2007 hatten sich enttäuschte und wütende SPÖ-Mitglieder zusammengefunden und beschlossen, die Partei nicht sich selbst zu überlassen, sondern den Versuch zu starten, von innen heraus etwas in Bewegung zu bringen. Die vielen großen und kleinen Erfolge und das Durchhaltevermögen aller Beteiligten feierten wir am 23.5. gebührend mit einem großen Fest im fluc am Praterstern.

Die Dekoration vor Ort waren die alten 1. Mai-Transparente, die wir aus Kammerl und Keller der Berggasse herausgekratzt hatten. Unter der Federführung von Sektion Acht Mitglied Thomas Kvicala wurde ein wunderschönes Video zum ersten Jahrzehnt der Sektion Acht produziert. Darin kommen von den Gründungsmitgliedern der Sektion bis zu Kurier Chef Brandstätter viele Stimmen zu Wort. Dieses beeindruckende Stück Zeitgeschichte kann am Youtube Channel der Sektion Acht jederzeit nachgeschaut werden. [\[web\]](#)



## Kampagne Dialog VIII

Der Oktober war ein bewegter Monat. Erst die ernüchternden Wahlergebnisse, dann die sich erhärtende Gewissheit, dass uns Schwarz-Blau bevorsteht. Die monatelangen, öffentlichkeitswirksamen Plädoyers von rechter Seite für Deregulierung und weitreichenden Sozialabbau wurden in Wahlkampfzeiten und danach nur von der um sich greifenden Ausländerfeindlichkeit in den Ansichten einiger Spitzenkandidaten übertönt. Vor diesem Hintergrund trat, schwer beunruhigt von so vielen „gefährlichen“ Inhalten, die Industriellenvereinigung auf den Plan. Als Gefahr sah



**Alles.** **Ja, ganz genau!** **Nur, wenn der Sozialstaat erhalten bleibt.**

→ [dialog-viii.at](http://dialog-viii.at)      → [dialog-viii.at](http://dialog-viii.at)      → [dialog-viii.at](http://dialog-viii.at)

man dort aber nicht die immer xenophoberen Tendenzen in der Migrations- und Integrationsdebatte, sondern angedachte wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Umverteilung.

Die breitenwirksam aufgelegene „Anti-Populismus“ Kampagne der Industriellenvereinigung sollte zwar einen Beitrag zur „sachlichen Debatte“ über den Wirtschaftsstandort Österreich leisten, tatsächlich wurden aber lediglich politische Interessen von Großunternehmen in einzeilige Slogans gepresst und als der Weisheit einziger Schluss präsentiert. „Warum bleibt mir von meinem Lohn so wenig? Weil Steuern und Abgaben zu hoch sind.“ prangte etwa über dem Bild eines Arbeiters in voller Montur mit bedeutungsschwangerem Blick. Auch pikant war, breitflächig im ersten Wiener Gemeindebezirk affiziert: „Was kostet uns eine Vermögenssteuer? Arbeitsplätze.“ Kein Wort von den stagnierenden Löhnen, die wachsenden Gewinnen der Unternehmen gegenüber stehen, kein Wort von der Verteilung der Steuerlast im Land, die eindeutig zu Ungunsten der ArbeitnehmerInnen und Vermögenslosen gestaltet ist, kein Wort zur sinkenden Kaufkraft der ÖsterreicherInnen und den ökonomischen Problemen, die darauf fußen, kein Wort über die Wichtigkeit solidarischer Gesellschaftsmodelle, um ein gerechtes Leben für alle zu ermöglichen. Mit viel Aufwand wurde so eine Kampagne aus dem Boden gestampft, die die Interessen von ArbeitnehmerInnen, Armen und

Vermögenslosen als Unvernunft und Unfug diskreditierte. Der freie Markt als Allheilmittel, die Arbeitgeber als Allwissende und ein möglichst inaktiver Staat als Wegbereiter für die zwei vorigen wurden dabei als Gebot der Stunde beworben.

Besonders die inszenierte Alternativlosigkeit war es, der wir als Sektion Acht gemeinsam mit der Gewerkschaft vida entschieden widersprechen wollten. Die Zahlen, Daten und Fakten sprechen für sich. Es gibt Erwerbsarmut in Österreich, es gibt weit verbreitete materielle Not und soziales



„Bekomme ich die beste Bildung, die mir zusteht?“

„Was kostet uns eine Vermögenssteuer?“

Ohne ausfinanziertes staatliches Bildungssystem nur mit reichen Eltern.

95 % gar nichts, die anderen 5 % einen fairen Beitrag.

→ [dialog-viii.at](http://dialog-viii.at)

→ [dialog-viii.at](http://dialog-viii.at)

Elend. Als SozialdemokratInnen liegt es an uns, diese zu benennen und den Betroffenen eine Stimme zu geben. Um das zu tun, muss es eine neue Form der wirtschaftspolitischen Debattenführung geben. Die Interessen der „kleinen Leute“ müssen seriös besprochen und die Alleinherrschaft neoliberaler Interessensverbände über ökonomische Patentrezepte gebrochen werden. Wir entschieden uns daher dazu, eine Kampagne ins Leben zu rufen, die auf die von der Industriellenvereinigung angeschnittenen Themen weiter eingeht und Lösungsansätze sowie Denkanstöße für Politik mit sozialem Gewissen geben sollte. Dabei bedienten wir uns ähnlicher Sujets und Formate, um klarzumachen, dass dieselben grundlegenden Zukunftsfragen durchaus auf seriöse Weise mit einem Fokus auf das Allgemeinwohl beantwortet werden können. Zusätzlich wurde eine Homepage [\[web\]](#) eingerichtet, auf der die verschiedenen Slogans inhaltlich vorgestellt, erklärt und weitere Informationen dazu angeboten wurden. Einerseits konterten wir damit die allzu oft behauptete Unfähigkeit von linker Seite, auf Zukunftsthemen einzugehen. Andererseits versuchten wir einen dringend notwendigen Beitrag zu einer zunehmend einseitigen Diskussion über Verteilung. Unsere Aktion stieß auf reges Interesse, wie unsere Reichweite auf Social Media und die BesucherInnenzahlen auf der dazugehörigen Homepage, aber auch die gereizte Antwort von gegnerischer (IV) Seite bewies.



## Bezirkskonferenz 2017, Landesparteitag 2017

Die Bezirkskonferenz stellt im sozialdemokratischen Jahreskreis für jede Sektion ein Fixum dar. Bei der Bezirkskonferenz treffen sich alle Delegierten der Sektionen des Bezirks sowie der Vorfeldorganisationen und viele weitere interessierte Parteimitglieder und bringen ihre Ideen in Form von Anträgen ein. Diejenigen Anträge, auf die sich eine Mehrheit der Delegierten einigen kann, können an ein höheres Gremium der SPÖ weitergeleitet werden (z.B. Landesparteitag oder Bundesparteitag). 2017 erreichten wir auf der Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund am 13.03.2017 mit folgenden Anträgen die Unterstützung einer Mehrheit der Delegierten und konnten sie anschließend den Delegierten des Landesparteitages der SPÖ Wien am 29.04.2017 vorlegen:

**Wiener Frauentaxi:** Wir stellten die Forderung nach der Errichtung einer Taxi-Hotline, bei denen von Frauen Fahrerinnen angefordert werden können. Dieser Antrag wurde am Landesparteitag angenommen.

**Erhöhung der Zahlungsmoral der öffentlichen Hand:** überstrapazierte Zahlungsziele der öffentlichen Hand werden besonders für EPU's und kleine Unternehmen schnell zum Problem. Dagegen soll die Stadt Wien etwas unternehmen. Dieser Antrag wurde am Landesparteitag angenommen.

**Eigenständiges internationales Sekretariat in der SPÖ:** In der Bundes-SPÖ sollen internationale Themen institutionalisiert verankert werden. Dieser Antrag wurde am Landesparteitag an die internationale Kommission der SPÖ Wien zugewiesen.

**Keine Gratiszeitungsboxen im öffentlichen Raum Wiens sowie Einhaltung des Ehrenkodex des österreichischen Presserats als Bedingung für Inserateschaltungen** - Die Anträge wurden am Landesparteitag einer Arbeitsgruppe zugewiesen (siehe Kapitel „Kein Geld für Hetze“)

**Reform der Prozesse bei an Arbeitsgruppen zugewiesene Anträge:** Anträge, die an eine Arbeitsgruppe zugewiesen werden, verschwinden oft auf Nimmerwiedersehen. In dem Antrag wird deshalb eine Reform gefordert. Der Antrag wurde am Landesparteitag angenommen.

Alle Anträge des Landesparteitages 2017 können auf der Website der SPÖ Wien ([web](#)) nachgelesen werden.



## Erster Mai und Hoffest

Das traditionelle Hoffest in der Berggasse nützen wir, um uns wieder zu sammeln, alte und neue Bekanntschaften zu pflegen und uns am wie immer köstlichen vegetarischen Chili und/oder Grillkoteletts zu laben. Unser Transparent war heuer dem Thema „Kein Geld für Hetze“ gewidmet. Erstmals am Aufmarsch mit dabei: Die Traditionsfahne der Sektion Acht der SPÖ Alsergrund.



## Nationalratswahl 2017



Den sehr turbulenten Nationalratswahlkampf der SPÖ haben wir auf unsere eigene Art und Weise ergänzt. Zum einen haben wir uns an der Hausbesuchs-Aktion der SPÖ beteiligt. Im ganzen Alsergrund wurden Besuchstermine organisiert, an denen wir teilgenommen haben. Es ist zwar immer wieder mit etwas Aufregung verbunden, an einer fremden Haustüre zu leuten, aber es lohnt sich. Die Reaktionen sind überwiegend nett und die Rückmeldungen spannend. Wir sehen so, mit welchen Gesprächsthemen Menschen zu gewinnen sind.

Darüber hinaus haben wir zwei Social Media Schwerpunkte gesetzt. Am Strategietag zur Wahlkampfplanung haben wir uns vorgenommen, unsere Botschaften stärker grafisch unterstützt zu verbreiten. Zum Themenkomplex „Faire Arbeit“ entwickelten wir daher mehrere Shareables - Bilder, auf denen mit Text-Bild-Grafik-Kombinationen Botschaften leicht verbreitet werden können.



Zum Anderen produzierten wir einen direkten Kommentar auf die SPÖ-Wahlkampagne. Ein eher verunglücktes Wahlkampfvideo der Bundes-SPÖ zeigte Christian Kern beim Stammtisch mit „das wird man wohl noch sagen dürfen“-BürgerInnen, in dem stellenweise vorgetragene Ressentiments auf verständnisvolles Kopfnicken trafen.



Die Sektion Acht produzierte daraufhin ein eigenes Stammtischvideo [\[web\]](#) im Weinhaus Steindl. Mitglieder der Sektion Acht artikulieren darin ihre Sorgen über eine andere Form der Parallelgesellschaft: Reiche Leute, die nicht wissen, was harte Arbeit ist, ihre Kinder in eigene Schulen schi-

cken und nie mit normalen Leuten in Kontakt kommen. Alleine via Facebook kamen wir dabei auf knapp 13.000 Aufrufe.

Ein Klassiker der Sektion Acht Wahlkampfbeiträge durfte auch 2017 nicht fehlen. AktivistInnen erzählen in ihren eigenen Worten in kurzen Videostatements, warum sie die SPÖ wählen. Acht Kurze Videos haben so die Woche vor dem Wahltermin verkürzt. Strategieentwicklung 2017



Aufgrund der Nationalratswahlen fand unsere sommerliche Strategieentwicklung diesmal zweigeteilt statt. Am 1. Juli 2017 planten wir einen Tag lang Aktivitäten für die Nationalratswahlen in der Berggasse in Wien. Von 27.-29.10. verbrachten wir ein gemeinsames Wochenende in Pöchlarn. Im dortigen Hotel Moser organisierten wir unser weiteres Vorgehen unter den Vorzeichen einer neuen schwarz-blauen Bundesregierung neu. Die Kulisse dafür bildete ein unglaublich putziges ehemaliges Bahnhofsrestaurant direkt an der Westbahnstrecke.





## Konferenz der Sektion 8 2017

Jedes Jahr im Dezember findet die Konferenz der Sektion 8 statt. Am 16. Dezember 2017 wurden die inhaltlichen Positionen der Sektion 8 festgelegt und die Mitglieder des Sektionsausschusses, der Sektionskontrolle sowie die Delegierten der Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund neu gewählt.

Sektion Acht-Vorsitzende Eva Maltschnig begrüßte die Delegierten mit sehr persönlichen Einleitungsworten:

## Eröffnungsrede zur Sektionskonferenz 2017

*„Ich spare mir den technischen Jahresrückblick. Stattdessen erzähle ich euch was über meine Hobbys.*

*Jetzt, wo die neue Regierung angelobt ist, ist man ja besonders versucht, sich mit irgendwas anderem außer Politik zu beschäftigen. Ich bin da auch betroffen, dieses Jahr hab ich einen Töpferkurs gemacht, ein IKEA-Regal in dunkeltürkis lackiert und mich letzte Woche fast für einen Hand Lettering-Kurs angemeldet (für die, die das nicht kennen: Da lernt man Schönschrift). In mir steckt ein gigantisches Potenzial für ein Leben im Neobiedermeier.*

*Das Private ist politisch, der Rückzug ins Private auch. Denn das, was man vor der Türe lässt und nicht ins traute, schön minimalistisch und krepelfrei gehaltene Heim mitnimmt, ist ein wesentlicher Reiz der Hinwendung zum Privaten. Letztens hab ich einen Artikel darüber gelesen, dass mit Ende dieses Jahrhunderts die Erde um 5 Grad wärmer sein wird als heute – in dem Szenario gibt es keine polaren Eiskappen mehr und politisch gesehen würden wohl China und die USA in Sibirien und Kanada einmarschieren. Wie sich die Menschheit ernährt, ist vielleicht aber schon früher entschieden, gleich hinter dem Klimawandeltext tauchte nämlich ein Artikel in meiner Timeline auf, in dem es um die Erosion von urbarem Ackerland ging. Wenn es so weitergeht, war's das in 60 Jahren mit der Landwirtschaft. Dann denkt man sich Trumps Kriegsgeplänkel mit Nordkorea, die afrikanische Hungerkatastrophe, den Brexit, Erdogan und an Schwarz-Blau, und man ist vor lauter Ohnmacht versucht, sich aus der politischen Debatte zu verabschieden.*

*Jetzt ist dieses Gefühl nicht ganz neu. Im Jänner 2017 hat die Geschlechterforscherin Franziska Schutzbach diesen Untergangsstimmungs-Topos ihrer linksliberalen ZeitgenossInnen in einer Rede [\[web\]](#) aufgegriffen. Sie setzte die vielen „2016 war das schlimmste Jahr jemals“-Tweets mit der Vorphase des Nationalsozialismus in Deutschland in Verbindung. Sie zitiert dabei Sebastian Haffner. Haffner war damals ein junger, nicht-jüdischer Jus-Student. Später wurde er als Publizist bekannt. Er beschreibt in einem autobiographischen Werk, wie die liberal-bürgerlichen Berliner psychologisch die Zeit kurz vor der Machtergreifung Hitlers verarbeiten. Auch sie wählten die Strategie „Rückzug ins Private“.*

*Haffner: „Es ist unangenehm genug, wenn die Luft über einem Land giftig und qualmig wird. Aber diese Luft kann man bis zu einem gewissen Grad aussperren, man kann seine Fenster dicht zumachen, und sich in die vier Wände eines ausgesparten Privatlebens zurückziehen. Man kann sich*



*abkapseln, sich Blumen ins Zimmer stellen, und sich auf der Straße Ohren und Nase zuhalten. Die Versuchung, so zu verfahren, ist groß. Auch bei mir.“ Dieser Rückzug gelang natürlich nicht, über Politik musste trotzdem ständig geredet und gedacht werden. Ungefähr so, wie wir doch alle 10 Minuten auf Twitter schauen müssen, um die Lage zu checken. Das geschieht jedoch mit „schrakenlosem Pessimismus“. Hafner attestiert dem Bürgertum eine „wagnerianische Todes- und Untergangsgeliebtheit“, „das einzige, düstere Vergnügen, das ihnen geblieben ist, ist die schwelgerische Ausmalung der Furchtbarkeiten“. Dabei steckt in dieser Haltung die Kollaboration. Zitat Schutzbach: „Wenn alles schlimm ist – oder wie manche Linke meinen – Obama oder Clinton gleich schlimm sind wie Putin oder Trump – dann ist es egal, wie man sich politisch noch verhält.“*

*Man lernt aus Haffners Worten, die eigenen Gefühlswelten politisch zu kontextualisieren. Es ist natürlich und ganz offensichtlich alles andere als egal, wie man sich politisch verhält. Dabei ist es auch für uns wichtig, unser politisches Engagement als das zu begreifen, was es ist: Die politische Gestaltung der Umwelt, und nicht nur ein Hobby. Die Sektion Acht ist viel mehr, und viel wichtiger. Sie ist der Ort, an dem wir versuchen, einen politischen Beitrag zu leisten. Das tun wir natürlich auch, weil es uns Spaß macht. Aber es geht darum, dass wir alle einen Ort brauchen, an dem wir der Welt nicht ohnmächtig gegenüberstehen, sondern mit Optimismus etwas in unsere Richtung gestalten können. Jetzt, wo die nächste schwarz-blaue Regierung ihre Arbeit aufnimmt, geht's einfach um die Wurst. Aber uns werden die richtigen Antworten einfallen, einfach weil die Sektion Acht der professionellste und kreativste ehrenamtlich arbeitende Haufen an SozialdemokratInnen ist, den es gibt. Es ist mir eine Ehre, hier Vorsitzende sein zu dürfen, und es wird mir eine Freude sein, zu erleben, was wir im nächsten Jahr bewegen, erreichen und feiern können.“*

Anschließend wurden Positionen gewählt, sowie Anträge debattiert und beschlossen.

## **Beschlossene Positionen**

Nach der Vorstellung des Jahresberichts wurden insgesamt 9 inhaltliche Anträge diskutiert und beschlossen, 8 davon wurden an die Bezirkskonferenz zur weiteren Behandlung weitergeleitet. Wenn sie dort ebenfalls angenommen werden, können sie an den Landesparteitag bzw. an den Bundesparteitag überwiesen werden. Ziel der Antragsdebatte ist nicht nur, unsere eigenen Positionen festzulegen, sondern viele davon auch zur Beschlusslage in der Landes- und Bundespartei zu machen.

Folgende Anträge wurden auf der Konferenz diskutiert und von dieser beschlossen:

- **Keine Gratiszeitungsboxen** im öffentlichen Raum Wiens
- **Einhaltung des Ehrenkodex** des österreichischen Presserats als Bedingung für Inserateschaltungen
- **Position zur Parteivorsitzwahl** der SPÖ Wien 2018
- **Wahlrecht für** MitbürgerInnen, die hier leben und arbeiten, aber (noch) nicht die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen
- **Generika-Medikamente für** alle zugänglich machen

- **Errichtung eines** Klagsfonds zum Schutz der Grund- und Menschenrechte
- **Bekennnis zum** und Unterstützung des Frauenvolksbegehrens 2.0
- **Recht auf Stadt** – Wien muss sich an seine klaren Regeln halten, um den öffentlichen Raum für alle lebenswert zu erhalten
- **Sichtbarmachung und** statistische Erfassung von Hate Crimes (Hassverbrechen)

## Neuwahl des Sektionsausschusses sowie der Sektionskontrolle

Zudem stand auch die Neuwahl unseres Sektionsausschusses sowie der Kontrolle an. Dabei wurde Andrea Schmidt als neue Stellvertretende Vorsitzende gewählt und löst damit Mehrdokht Tesar in dieser Funktion ab. Sie setzte sich dabei in einer kompetitiven Abstimmung mit 75% durch.

### Mitglieder des Sektionsausschusses (ab 16.12.2017)

	<b>Vorsitzende</b>	Eva Maltschnig
	<b>Stv. Vorsitzender</b>	Andreas Handler
	<b>Stv. Vorsitzende</b>	Andrea Schmidt
	<b>Stv. Vorsitzende</b>	Magdalena Six
	<b>Stv. Vorsitzender</b>	Oliver Zwickelsdorfer
	<b>Kassierin</b>	Sarah Tesar
	<b>Stv. Kassier</b>	Thomas Duncan
	<b>Schriftführerin</b>	Raphaela Tiefenbacher
	<b>Stv. Schriftführer</b>	Michael Windisch
	<b>Bildungsreferent</b>	Herbert Windisch
	<b>Stv. Bildungsreferentin</b>	Laura Fuchs-Eisner
	<b>Mitgliederreferent</b>	Bernhard Ertler
	<b>Stv. Mitgliederreferentin</b>	Annarita Ertler
	<b>Frauenreferentin</b>	Julia Stroj
	<b>Stv. Frauenreferentin</b>	Astrid Schaffer

### Mitglieder der Sektionskontrolle (ab 16.12.2017)

	<b>Vorsitzender der Kontrolle</b>	Silviu Craciunas
	<b>Mitglied der Kontrolle</b>	Mehrdokht Tesar
	<b>Mitglied der Kontrolle</b>	Peter Northup

## Kompetitive Delegiertenwahl

Schon zum vierten Mal in Folge wurden die Delegierten der Sektion 8 in einem kompetitiven Präferenzwahlverfahren gewählt. Wahlen auf der Konferenz der Sektion 8 sollen kein formaler Akt sein, sondern den Mitgliedern eine echte Auswahl ermöglichen. Deshalb haben wir bei der Wahl



unserer 7 Delegierten zur Bezirkskonferenz wieder das Wahlverfahren „Single Transferable Vote“ (STV – Übertragbare Einzelstimmgebung) angewandt. Die WählerInnen erhalten dabei einen Wahlzettel, auf dem die Namen der Kandidierenden in alphabetischer Reihenfolge aufscheinen. Sie „nummerieren“ dann die KandidatInnen nach Ihrer Präferenz. Dabei ist es möglich alle Kandidierenden oder auch nur einen Teil von ihnen zu reihen.

Der Vorteil des STV-Wahlverfahrens liegt darin, dass es sich um ein proportionales Personenwahlverfahren handelt. Es bewirkt eine bessere Repräsentation aller abgegebenen Stimmen und reduziert auch die Zahl der unwirksamen Stimmen.

Insgesamt 22 KandidatInnen bewarben sich um die 7 Delegiertenmandate. Für die Wahl war das Erreichen der Wahlzahl von 12,50% (ein Achtel) der Erstpräferenzen erforderlich. Diese Hürde erreichte Silviu Craciunas mit 32,26% schon in der ersten Auszählungsrunde und war damit gewählt. Nach Auszählung aller weiteren Präferenzen wurden folgende KandidatInnen als Delegierte gewählt: Leonhard Dobusch (in Runde 2 gewählt), Andrea Schmidt (in Runde 2 gewählt), Sarah Tesar (in Runde 5 gewählt), Andrea Maria Dusch (in Runde 10 gewählt), Raphaela Tiefenbacher (in Runde 10 gewählt), Astrid Schaffer (in Runde 11 gewählt).

### Die 10 meistgelesenen Blogbeiträge im Jahr 2017

1. **6 Gründe** warum wir gegen Gratiszeitungs-Entnahmeboxen im öffentlichen Raum sind [\[web\]](#) (1.551)
2. **Stimmungsmache gegen** Minderheiten, Untergriffigkeiten gegen unbequeme Personen, fälschlich verwendete Statistiken: eine Boulevard-Monats-Revue [\[web\]](#) (1.041)
3. **„Österreich“-Klage abgewiesen** [\[web\]](#) (954)
4. **Bezirk Alsergrund** beschließt Resolution gegen Gratiszeitungsboxen [\[web\]](#) (685)
5. **Mit Vorzugsstimme** SPÖ wählen [\[web\]](#) (675)
6. **Das ist** nicht Simmering gegen Kapfenberg [\[web\]](#) (598)
7. **Causa Pilz:** Wir lieben demokratische Listenwahlen immer noch [\[web\]](#) (554)
8. **Mit der** sozialen Frage in die Opposition [\[web\]](#) (512)
9. **Die Gratiszeitungsboxen** und die politische Bildung der SchülerInnen [\[web\]](#) (496)
10. **Gratiszeitungsboxen in Wien** – ein Faktencheck [\[web\]](#) (480)

## Frauen- und Gleichstellungspolitik

### Vernetzungstreffen

Eine sehr wichtige Rolle in der frauenpolitischen Aktivität der Sektion 8 nahmen die Vernetzungstreffen der Frauengruppe ein. Die Frauengruppe bietet den Aktivistinnen der Sektion 8 die Möglichkeit, sich abseits der Plena und anderen zahlreichen Aktivitäten in einem intimeren Rahmen über politische Entwicklungen auszutauschen. Dieser Ansatz wird auch durch die Örtlichkeiten unterstrichen, an denen diese stattgefunden haben. Für jedes Treffen der Frauengruppe hat eine Aktivistin ihre Türen geöffnet.

### Feministische Beisl tour

Neben den „klassischen“ Wahlkampfaktivitäten der S8-Aktivistinnen ist hier noch die feministische Beisl tour mit Muna Duzdar hervorzuheben an der wir - wenn auch nicht unbedingt zahlreich - teilgenommen haben. Diese wurde von der Weiberei, einem bezirks- und sektionsübergreifenden Zusammenschluss von feministischen Frauen, organisiert. Dabei wurde durch den 7. Bezirk getourt und ein feministisches Quiz ausgeteilt, bei welchem die Teilnehmerinnen raten konnten, ob die zitierten Aussagen im vorigen Jahrhundert oder von FPÖ/ÖVP-PolitikerInnen getätigt wurden. Zu gewinnen gab es einen feministischen Nightwalk mit Muna Duzdar. Die Beisl tour bot die Möglichkeit, auf eine andere Weise mit Frauen in Kontakt zu kommen als bei anderen Straßenaktionen, und entsprechend viele und vielfältige Gespräche sind dabei zustande gekommen.

### Personelle Veränderungen

Aufgrund der beruflichen Weiterentwicklung ihrer Vorgängerinnen wurden am 16. Dezember Astrid und Julia zu den neuen Frauenreferentinnen der Sektion 8 gewählt.



Astrid ist seit Anfang 2015 bei der Sektion 8. Sie arbeitet seit bald 10 Jahren für die Wien Holding und ist in einer sozialdemokratischen Familie in Meidling aufgewachsen. Der mühsame Kampf für eine gerechtere Gesellschaft, an vorderster Front durch Johanna Dohnal, hat sie bis heute tief geprägt. „Nichts was wir erreicht haben, ist in Stein gemeißelt. Wir dürfen einfach nicht stehen bleiben – wir müssen weiterkämpfen. Aber dabei sollen wir auch bitte viel Spaß haben, ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Julia, wir haben viel vor!“

Julia ist seit Anfang 2017 offiziell Teil der Sektion 8, wenn auch schon davor als Sympathisantin aktiv. Sie ist Ökonomin und ursprünglich aus dem südlichen Niederösterreich nach Wien gekommen. Als Tochter einer alleinerziehenden Mutter wurde sie schon früh mit den Herausforderungen der fehlenden Gleichstellung konfrontiert. Entsprechend wichtig ist ihr die ökonomische Gleichstellung von Frauen und Männern. Dazu zählt etwa die Ungleichheit beim Einkommen und der Arbeitszeit und die daraus resultierenden Herausforderungen. Als erste Maßnahme haben die zwei einen Antrag zur Unterstützung des Frauenvolksbegehrens 2.0 eingebracht.

### **Politische Strategie: Der Sektion 8-Schachklub**

Unzufrieden mit der politischen Strategie der SPÖ beschlossen einige Aktivistinnen und Aktivisten der Sektion 8 das taktische und strategische Handwerk von Grund auf zu lernen und zu üben. So wurde im Herbst 2017, unmittelbar nach dem Nationalrats-Wahlkampf, dessen Strategie uns heute noch Rätsel aufgibt, der Sektion 8-Schachklub gegründet.

Regelmäßig treffen wir uns vor dem Plenum, um bei ein paar Schachpartien den Unterschied zwischen Taktik und Strategie zu besprechen. Ob AnfängerIn oder Profi - wer Spaß am Spiel hat, ist bei uns herzlich willkommen!

*Eines ist uns als sozialdemokratische SchachspielerInnen mittlerweile völlig klar:  
Es ist besser, mit einem schlechten Plan zu spielen als ohne jeglichen Plan.*



## Termine

### Sektion 8 on Tour

#### 11. Februar 2017 SPD Steglitz-Zehlendorf

Thema: Rechtspopulismus, der Niedergang der Sozialdemokratischer Parteien & die Frage nach einer linken Strategie

Referentin: Maxi Lengger

#### 18. Februar 2017 Funktionärstagung DL21 -

Forum Demokratische Linke - Die Linke in der SPD

Bundestag, Berlin

Thema: Moderne und progressive Parteiarbeit

Referentin: Eva Maltschnig

#### 29. März 2017 Sektion 17 der SPÖ Leopoldstadt (Nordbahnviertel/Robert-Uhler-Hof)

Thema: Demokratisierung der Parteien und Vorwahlen

Referent: Oliver Zwickelsdorfer

#### 4. April 2017 Katholischer AkademikerInnenverband Salzburg

Thema: Die politische Partei - (k)ein Auslaufmodell?

Referentin: Eva Maltschnig

#### 4. Mai 2017 Sektion „Am Wasserturm“ der SPÖ Favoriten

Thema: Parteidemokratie jetzt!

Referent: Oliver Zwickelsdorfer

#### 28. November 2017 FSG-Hausfraktion in der GPA-DJP-Zentrale

Thema: Kompetitive Verfahren zur Wahl von FunktionsträgerInnen

Referent: Oliver Zwickelsdorfer

### Zu Besuch bei der Sektion 8

#### 09.02.2017 Maria Maltschnig (Renner-Institut), „Grundsatzprogramm der SPÖ“



Maria Maltschnig erzählte uns bei ihrem Besuch einiges über das Renner-Institut im Allgemeinen und über aktuelle Pläne rund um das Renner-Institut. Danach fand eine spannende Diskussion rund um das Grundsatzprogramm der SPÖ statt

#### 16.02.2017 Helge Fahrnberger (KOBUK), „Strategien gegen hetzende Medien“



Bei einem besonderen Jour Fixe mit Helge Fahrnberger von KOBUK drehte sich alles um Strategien gegen hetzende Medien. In Anlehnung an die von uns gestaltete Kampagne #KeinGeldfuerHetze konnten wir wertvolle Erfahrungen sammeln und einander austauschen.

### **02.03.2017 Siegfried Kaiser (ATTAC), „Wertschöpfungsabgabe“**

Da die Wertschöpfungsabgabe aus dem gegenwärtigen Diskurs nicht mehr wegzudenken ist, widmeten auch wir diesem Thema einen speziellen Abend. Gemeinsam mit Siegfried Kaiser plauderten wir über das –vorrangig von ihm entworfene – ATTAC-Modell und den Unterschied zu anderen Modellen hinsichtlich Bemessungsgrundlage, der Tarifgestaltung und dem erwartbaren Aufkommen sowie der daraus resultierenden Lenkungseffekte

### **05.04.2017 Podiumsdiskussion mit Maria Maltschnig, Sven Hergovich, Dominik Walch, „Plan A der SP“**

Im Depot lud unsere WiPol Gruppe zu einer spannenden Diskussion zum Plan A der SPÖ mit Maria Maltschnig, Sven Hergovich und Dominik Walch ein, die zu einem regen Austausch über das neue Regierungsprogramm und aktuelle Debatten führte.

### **06.04.2017 Johannes Schmidl (Physiker und Philosoph) „Energie und Utopie“**

Diesmal besuchte uns der Physiker und Philosoph Johannes Schmidl. Er diskutierte mit uns über Klimapolitik und über die utopischen Wurzeln des energiepolitischen Diskurses.

### **20.04.2017 Philipp Heimberger (WIIW), „EU-Austeritätspolitik“**

Philipp Heimberger vom WIIW stattete uns einen Besuch ab, um mit uns über die EU-Austeritätspolitik und deren Folgen zu diskutieren.

## **Auswahl von Medienberichten rund um die Sektion 8 2017**



Ganz gezielt versuchen wir seit unserer Gründung, Gastkommentare in Zeitungen zum Instrument der innerparteilichen Kommunikation zu machen - nicht zuletzt weil andere Foren für inhaltliche Auseinandersetzung in der Partei fehlen. Dementsprechend meldeten wir uns auch 2017 regelmäßig öffentlich zu Wort. Im folgenden eine Auswahl der medialen Berichterstattung mit besonderem Fokus auf Gastbeiträge von Sektion-8-Mitgliedern.

## Kommentare in Zeitungen:

- **Angstbeißerin SPÖ.** Miriam Broucek in der WIENER ZEITUNG, 22.3.2017 [\[web\]](#)
- **Förderungen für den Boulevard:** Kein Geld für Hetze. Andreas Handler im Standard, 2.05.2017 [\[web\]](#)
- **Michael Häupls** letzte große Tat. Andreas Handler in der WIENER ZEITUNG, 23.10.2017 [\[web\]](#)

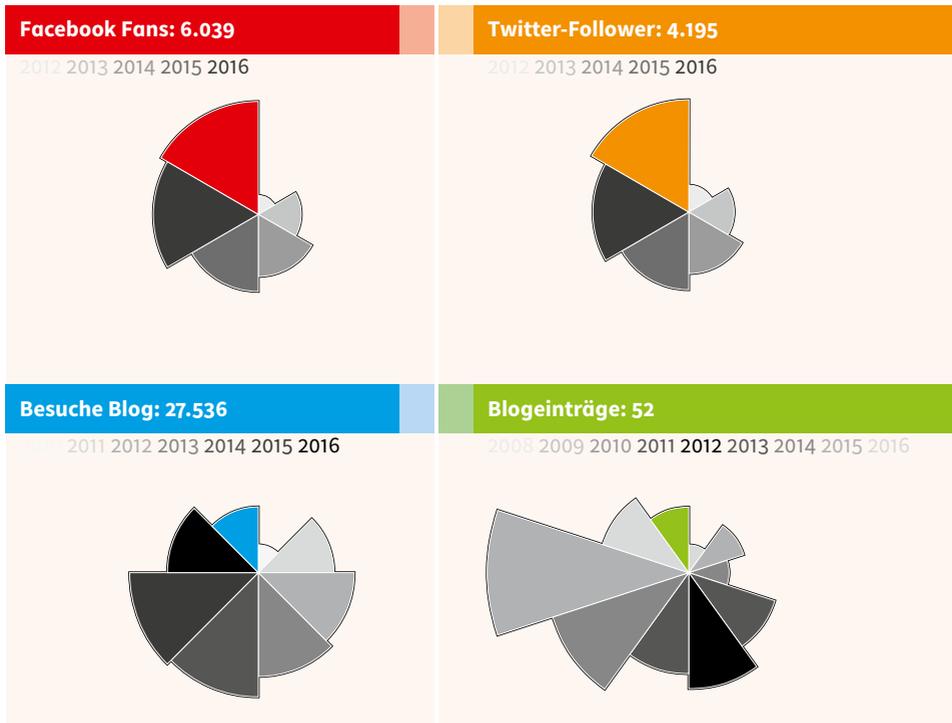


## Weitere Artikel:

- **vida und SPÖ-Sektion 8** kampagnisieren gegen IV-Kampagne (DIE PRESSE, 10.11.2017) [\[web\]](#)
- **„Hetze“: Klage** von „Österreich“ gegen Sektion 8 abgewiesen (DER STANDARD, 9.8.2017) [\[web\]](#)
- **Rote Störenfriede:** Kerns Kurs „erratisch“ (KURIER, 6.7.2017) [\[web\]](#)
- **Boulevardblatt Österreich** klagt auf Kreditschädigung (KURIER, 22.6.2017) [\[web\]](#)
- **Rot-Blau: FPÖ** will Bekenntnis der SPÖ noch vor der Wahl (DER STANDARD 26.5.2017) [\[web\]](#)
- **Kein Aus** für U-Bahn-Zeitungsboxen (ORF.AT, 30.4.2017) [\[web\]](#)
- **Verbot von** Entnahmeboxen für Gratiszeitungen wird in SPÖ weiter diskutiert (DER STANDARD, 29.4.2017) [\[web\]](#)
- **SPÖ-Parteitag: Rote** Rebellen gegen Boulevardblätter (KURIER, 28.4.2017) [\[web\]](#)
- **Sektion 8:** „Wir wollen nicht, dass die SPÖ gelobt wird“ (DIE PRESSE 18.4.2017) [\[web\]](#)
- **Gratiszeitungsboxen: Verbot** wird Thema beim Wiener SPÖ-Parteitag (DER STANDARD, 14.3.2017) [\[web\]](#)
- **Anti-Hetze-Kampagne: „Österreich“** klagt Sektion 8 (DIE PRESSE, 17.2.2017) [\[web\]](#)
- **SPÖ-Sektion 8** wehrt sich gegen Fellner-Klage (KURIER, 17.2.2017) [\[web\]](#)
- **SPÖ-„Sektion 8“** will Aus für Zeitungs-Entnahmeboxen in Wien (KURIER, 17.2.2017) [\[web\]](#)
- **Firmen sollen** nicht mehr in „hetzenden“ Zeitungen inserieren (KURIER, 2.2.2017) [\[web\]](#)
- **„Sektion 8“** stellt sich gegen Werbung im Boulevard (WIENER ZEITUNG, 2.2.2017) [\[web\]](#)
- **Kampagne: SPÖ-Sektion 8** gegen Inserate in „hetzenden Medien“ - (DER STANDARD 26.1.2017) [\[web\]](#)
- **Rotes Fußvolk** auf Sinnsuche (WIENER ZEITUNG, 21.1.2017) [\[web\]](#)

## 2017 in Zahlen, Daten und Fakten

(Stichtag: 21.02.2018)



Mit 52 neuen Blogbeiträgen hat sich die Anzahl der publizierten Artikel im Vergleich zum Vorjahr reduziert, da sich unser Fokus auf Kommunikationsmedien wie Facebook und Twitter verschoben hat.

### Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2017 freuen wir uns über 31 neue Mitglieder in der Sektion Acht. Dabei handelt es sich um 20 Neueintritte, 1 Wiedereintritt und 10 Überstellungen von anderen Sektionen. Somit konnten wir unsere Mitgliederzahl von 323 auf 344 steigern. Ein herzliches Willkommen an alle neuen Mitglieder. Neue Gesichter bringen neue Ideen und dadurch können wir uns einem größeren Themenspektrum widmen, uns mehr Gehör in der Öffentlichkeit verschaffen und unsere Position innerhalb der Partei stärken.

### Finanzbericht 2017

Dieser Finanzbericht basiert auf den aktuellen Zahlen aus unserer Buchhaltung (Stand 14.12.2017). Er ist daher noch mit ein wenig Unsicherheit behaftet, da diverse Abrechnungen erst Ende Dezember bzw. Mitte Jänner stattfinden und bis Ende des Jahres auch noch laufend Spenden lukriert werden.

## Übersicht

Einnahmen	2015	2016	2017
Spenden	€ 7.566,40	€ 7 612,00	€ 8 901,50*
Veranstaltungen	€ 2.926,00	€ 3 752,59	€ 2 878,50
sonstiges (Mitgliedsbeiträge, Zinsen, ...)	€ 892,40	€ 1 067,12	€ 550,00
<b>Einnahmen - Gesamt</b>	<b>€ 11.384,80</b>	<b>€ 12 431,71</b>	<b>€ 12 330,00</b>
Ausgaben	2015	2016	2017
Miete&Betriebskosten	€ 1.180,00	€ 1 200,00	€ 1 320,50
Gebühren, Spesen, Porto	€ 424,29	€ 656,02	€ 682,77
Webauftritt & Publikationen	€ 1.313,76	€ 3 157,80	€ 1 908,38
Veranstaltungen	€ 2.994,98	€ 5 778,83	€ 4 220,43
Projekt T-Shirts	€ 0,00	€ 2 317,59	€ 0,00
Personalkosten	€ 1.908,00	€ 0,00	€ 0,00
Sonstige Ausgaben	€ 205,86	€ 964,05	€ 360,00
<b>Ausgaben Gesamt</b>	<b>€ 8.026,89</b>	<b>€ 14 074,29</b>	<b>€ 8 492,08</b>
Überschuss/Fehlbetrag	€ 3.357,91	-€ 1 642,58	-€ 3 837,92
Überschüsse aus Vorperioden	€ 7.360,90	€ 8 902,19	€ 7 259,61
<b>Jahresergebnis</b>	<b>€ 10.718,81</b>	<b>€ 7 259,61</b>	<b>€ 11 907,53</b>

## Spenden

Im Jahr 2017 erhielt die Sektion 8 Spenden in der Höhe von insgesamt 8.901,50 Euro. Davon sind 8.236,50 Euro von natürlichen und namentlich bekannten Personen. Die restlichen Spenden in der Höhe von 665 Euro sind anonyme Spenden, die durch Spendenaktionen wie "Kein Geld Für Hetze oder im Rahmen von Veranstaltungen lukriert wurden.

Besonders erfreulich ist, dass der Anteil der regelmäßigen Spenden im Rahmen der Aktion „8 Euro für die Sektion 8“ mittlerweile mehr als 75% unseres Spendenaufkommens ausmacht. Diese Aktion bildet seit einigen Jahren das finanzielle Rückgrat der Sektion.

Insgesamt haben 98 Personen die Sektion im Jahr 2017 finanziell unterstützt.

Durchschnittlich haben die SpenderInnen 87,00 Euro gespendet (Median: 50 Euro). Die kleinste Spende beträgt 2,50 Euro, die größte Einzelspende 500 Euro.

Veranstaltungen

Das Hoffest zum 1. Mai und diverse Unkostenbeiträge bei Strategieklausuren helfen dabei, unsere Veranstaltungen zu finanzieren.

### Miete und Betriebskosten

Die Sektion 8 teilt sich gemeinsam mit der Sektion 1 und einem Kulturverein die Kosten für das Lokal in der Berggasse 2. Hier finden unter anderem das Hoffest und auch eigene inhaltliche Veranstaltungen statt. Die Mietkosten belaufen sich auf 1.200,- Euro/Jahr.

### Gebühren Spesen und Porto

Durch unser verstärktes Fundraising steigen auch die Ausgaben für Bankspesen und Portokosten. Wir haben dieses Jahr mehrere postalische Aussendungen an Mitglieder vorgenommen. Die Kosten, die dabei entstehen, werden durch die Mehreinnahmen bei den Spenden bei weitem wettgemacht.

### Webauftritt und Publikationen

Mit diesem Budgetposten wurden in diesem Jahr die Kosten für unsere diversen Online-Angebote, Domains und Online-Werbung bestritten. In diesem Posten sind ebenfalls die Druckkosten für Flyer, Aussendungen und den Jahresbericht enthalten.



### Merchandising

Für unsere Mitglieder und SympathisanInnen wurden dieses Jahr wieder Merchandising-Artikel (T-Shirts, Taschen) auf Vorrat hergestellt. Sie werden uns in den nächsten Jahren bei Aktionen und Veranstaltungen begleiten.



### Sonstige Ausgaben

Unter sonstige Ausgaben fallen Büroartikel und Verbrauchsmaterialien für unsere tägliche politische Arbeit



## Was sagen unsere Neuzugänge?

### Zuversicht am Donnerstag

*Die Ereignisse in den letzten Monaten haben mich wachgerüttelt und ich stellte mir die Fragen: Warum überlasse ich die Politik anderen und engagiere mich nicht selbst? Aber was kann ich schon einbringen?*

Von einer Freundin, die schon länger Mitglied bei der Sektion 8 ist, wurde ich immer über deren Aktionen und Positionen informiert; besonders der Kampf gegen die Boulevardzeitungen, die ich für die Stimmung im Land (mit)verantwortlich mache, haben mich schlussendlich überzeugt: Auch ich kann meinen Teil beitragen, indem ich jene Gruppe stärke, die meine Interessen vertritt. Deshalb bin ich nun seit Jahresbeginn auch ein „Achter!“, und die Abende im Café Winter mit interessanten Vorträgen, Diskussionen und der anschließenden Plauderei unter Gleichgesinnten sind ein fixer Termin in meiner Wochenplanung geworden, denn ich gehe nicht nur immer ein bisschen „schlauer“ nachhause, sondern auch wieder zuversichtlicher.

*(Renate, 49 aus Meidling)*

### Entfache das sozialdemokratische Feuer in mir.

*Ein persönlicher Rückblick auf meinen Einstieg in die Sektion 8.*

Es war einer dieser Momente, die es in den vergangenen Monaten und Jahren sehr oft bei mir gab. Ich saß daheim auf der Couch, sah mir die ZiB2 an und war, um es im schönen Wienerisch zu sagen, grantig. Berichte über tagespolitische Ereignisse, restriktive Veränderungen in der Sozialpolitik und eine Veränderung der politischen Landschaft bestimmten die Themen. Zu diesem Zeitpunkt war ich noch Student der Sozialen Arbeit am FH Campus Wien und beschäftigte mich im Abschluss meines Studiums intensiv mit der politischen Seite meiner Profession. In den sogenannten Sozialen Medien erfuhr ich dann von einer Kampagne der Sektion 8. Die Sektion 8, da klingelte etwas in meiner Erinnerung. In einem Referat von Studierenden erfuhr ich vor einiger Zeit, dass das Engagement der Sektion 8 dazu geführt hatte, dass das kleine Glücksspiel in Wien abgeschafft wurde. Dieses Mal war der Boulevard und die hetzerische Berichterstattung

der Gratisblätter ihr Ziel. Es imponierte mir, es gab mir das Gefühl, doch etwas verändern zu können.

Als jemand, der absolut keinen Bezug zu Parteien hatte und Politik nur aus dem Fernsehen kannte, entstanden sofort Bilder in meinem Kopf. Große Säle mit hunderten von Menschen und Vorsitzenden mit denen man als Frischling nicht sprechen kann. Alte Männer mit dicken Bäuchen und grantige Kassiererinnen. Jedes Klischee, das ich in Kindertagen im Burgenland gehört hatte, kam sofort wieder hoch und paarte sich mit Hollywood-Fiktionen und Boulevardimpressionen. Aber davon ließ ich mich nicht abschrecken und schrieb eine private Nachricht per Facebook. Nach ein paar Messages wurde vereinbart, dass ich doch mal zum Sektionsabend ins Café Winter kommen solle, um mir selbst ein Bild zu machen. Ok, Café Winter klingt jetzt nicht nach einem großen, unpersönlichen Saal mit unzähligen Gesichtern. Ganz im Gegenteil. Es ist ein uriges Wiener Gasthaus mit traditioneller Küche und Charme. Als ich dann meine ersten Schritte hinein setzte, merkte ich sofort, dass auch die alten Männer mit den dicken Bäuchen fehlten und die grantige Sektion 8-Kassierin in Wahrheit eine immer zu Scherzen aufgelegte Frau ist, die mehr mit mir gemeinsam hat als ich anfangs glaubte.

Eine meiner Schwächen ist der Small-Talk und das Suchen von Gesprächen mit mir unbekanntem Menschen. Ich glaube, das konnte man mir an der Stirn ablesen, denn ich wurde sofort von den Genoss\_innen angesprochen und stand nie einfach nur rum oder fühlte mich als ein fremdes Objekt. Ein Fixpunkt bei jedem Plenum, der das Ankommen für Interessierte ungemein erleichtert, ist die unmittelbare Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden zu Beginn. „It’s the little things.“ sagt man doch. Genau diese Dinge fingen mich ein. Und natürlich das Gespräch mit Lea Six im Anschluss an den offiziellen Teil des Abends. Bis spät in die Nacht hinein unterhielten wir uns über Einstellungen, Meinungen, Ansichten, tagespolitische Geschehnisse und Möglichkeiten des Veränderns. Dass man dabei auch bereit sein muss, etwas zu riskieren, um die Welt in kleinen Schritten zu verändern, bewies mir Lea in den kommenden Monaten eindrucksvoller als jede andere Person bisher.

Mit den Wochen und Monaten, die seit meinem ersten Abend in der Sektion vergingen, bemerkte ich, dass mir die Sektion 8 die politische Heimat bereitstellte, die ich an jenen Abenden auf der Couch suchte. In meinem ersten Jahr erlebte ich so viele spannende Dinge. Mein erstes Mal Mitmarschieren am 1. Mai, der liebevoll der Sozi-Geburtstag genannt wird. Ein spannender Nationalratswahlkampf mit vielen Höhen und Tiefen. Die Bildung einer Schwarz-Blauen Regierung und damit die Herausforderung an uns, als Opposition in der Opposition zu agieren. Mein Highlight war natürlich der Moment, als mein erster Blogbeitrag online ging und dies den Startschuss meiner politischen Arbeit darstellte.

Genossin Andrea formulierte es auf der zweitägigen Strategieklausur am treffendsten, als sie feststellte, dass in uns das sozialdemokratische Feuer brennt. Und diese wohltuende Wärme, dieses Glühen in den Augen der Genoss\_innen, erkenne ich jedes Mal aufs Neue, wenn ich durch die Eingangstür des Café Winters gehe.

Freundschaft!

*(Jörg, 35, Wiener)*



## 10 Jahre Sektion Acht – ein kurzes Resümee.

Schlusswort der Vorsitzenden Eva Maltznig

2017 feierte die Sektion Acht ihr 10-Jähriges Bestehen. Das ist für eine politische Freiwilligentruppe eine halbe Ewigkeit. Zu solchen Jubiläen drängt sich natürlich immer die Frage auf, ob sich das eigentlich ausgezahlt hat. War das 2007 eine gute Entscheidung, sich innerhalb der SPÖ abzumühen? Hätte man nicht zu den Grünen gehen /sich einer NGO anschließen oder sich einfach ein anderes Hobby suchen sollen?

Mein Vorgänger Niki Kowall hat in einem Podcast bei Julia Ortner [\[web\]](#) vor einigen Monaten diese Frage gekonnt umschiff - in 10 weiteren Jahren werde man sehen, ob die Mission „SPÖ verändern“ Früchte getragen hat. Ich würde das anders beantworten. Ob es gelingt, die SPÖ zu verändern, ist nur der halbe Erfolgsmesser für die Sektion Acht. Die andere Hälfte lautet: Gelingt es, die politische Debatte auch außerhalb der SPÖ zu beeinflussen? Das ist auch für Erfolg und Misserfolg unserer Kampagnen relevant.

### Das Erfolgsrezept der Sektion Acht

Parteien, besonders ihre Führungsriegen, müssen immer zwei unterschiedliche Logiken unter einen Hut bringen. Eine folgt den Wertvorstellungen der Mitglieder. Diese artikulieren ihre Interessen in Parteigremien, zum Beispiel bei Diskussionen über inhaltliche Anträge oder bei Wahlen von FunktionärInnen. Die andere Logik orientiert sich an der allgemeinen Öffentlichkeit. Schließlich müssen Parteien vielen potenziellen WählerInnen Anknüpfungspunkte bieten, um bei Wahlen Erfolg zu haben. Diese zwei Logiken widersprechen sich häufig. In den erfolgreichsten Sektion Acht-Kampagnen gelingt es uns, beide für unsere Themen zu nützen.

Das Verbot des Kleinen Glücksspiels in Wien interessierte Parteitagsdelegierte - die sozialdemokratische Position war intuitiv klar, außerdem war es eine Frage der Ehre, keine von Novomatic gekaufte Truppe zu sein. Es interessierte aber genauso AnrainerInnen von Automatenlokalen, Spielsüchtige und ihre Angehörige, Beschäftigte in Sozialeinrichtungen und die Exekutive. Der Kuschelkurs und Steuergeld-Regen zum Wiener Boulevard stößt den Mitgliedern sauer auf. Sie fühlen sich erpresst und sind nicht erfreut darüber, wenn der Boulevard die SPÖ-Taktik vorgibt. Das Boulevard-Thema berührt aber auch Menschen, die mit der SPÖ kaum etwas zu tun haben. LehrerInnen, die sich Sorgen um die politische Bildung ihrer SchülerInnen machen. Menschen mit Migrationshintergrund, die in den Gratisblättern diffamiert werden. MitbürgerInnen, die einfach nicht gern Mist in der U-Bahn liegen sehen. Die Wiener Musiker Christoph und Lollo, die so wütend waren, dass sie ein Lied darüber schrieben.

In diesen beiden Fällen laufen unsere Kampagnen lange, verzeichnen mitunter realpolitische Erfolge, sie wirken jedenfalls auf den öffentlichen Diskurs meinungsbildend ein.

Anders sieht die Bilanz zu unseren vielen Versuchen aus, die Struktur der SPÖ vom Ende des 19. Jahrhunderts ins 21. Jahrhundert zu führen. Seit 10 Jahren prallen alle Appelle an organisatorische Neuaufstellungen am Apparat ab. Egal, ob wir das freundlich, hart, leise, laut, unsanft oder kreativ formulieren. Innerparteiliche Demokratie ist ein Nischen-Interesse, das Organisationsstatut der SPÖ schaut heute nicht viel anders aus als 2007. Wir waren also bislang nicht erfolgreich, beim Versuch die niedergeschriebenen Regeln in der Partei zu verändern.

## Und sie verändert sich doch.

Umso erstaunlicher ist, wie stark sich dennoch die Basisarbeit in der SPÖ in den letzten 10 Jahren weiterentwickelt hat. Unsere ersten „Kommentare der Anderen“ in Tageszeitungen haben die Partei noch in helle Aufregung versetzt. Damals war es völlig unüblich, sich mit einer eigenständigen politischen Position als SPÖ-Sektion an eine allgemeine Öffentlichkeit zu wenden. Heute sind wir bei weitem nicht mehr die einzige Sektion, die Kommentare in Tageszeitungen publiziert oder Kampagnen organisiert. Einige Gruppen haben sich die Sektion Acht mehr oder weniger explizit als Vorbild genommen, und ihre eigene Variante der partizipativen, ehrenamtlichen Basisarbeit entwickelt. Sektionen trauen sich heute mehr als früher - die Angst, für Aktionen eine auf den Deckel zu bekommen, konnten wir mit unserer Arbeit ein Stück weit zerstreuen. Das ist ein unglaublich nachhaltiger und weitreichender Beitrag zu einer offenen Parteikultur.

10 Jahre Sektion Acht zeigen deutlich, dass politische Parteien, und besonders die Sozialdemokratie, ganz ausgezeichnete Orte für politisches Engagement sind. Wir behandeln die SPÖ als Kampagnenorganisation und -Adressat gleichzeitig, und können mit dieser Kombination immer wieder ein Momentum für Themen erzeugen, die uns politisch sehr wichtig sind. Wer sich also fragt, ob es sich auszahlt, in eine sozialdemokratische Partei einzutreten, innerhalb von verkrusteten, überalterten und trägen Strukturen sein Glück zu versuchen, dem kann ich mit einem sehr überzeugten „Ja“ antworten. Besser gestern als heute.

## Fünf Tipps aus 10 Jahren Sektion Acht

Wer es uns gleichtun möchte und ehrenamtlich in der SPÖ aktiv sein will, kann folgende Tipps beherzigen:

**Niemand hat auf dich gewartet.** Obwohl es vielfach anders beteuert wird: Neuankommlinge können behaglich unflexible Strukturen empfindlich stören. Darum werden neue Personen in den bestehenden SPÖ-Strukturen selten herzlich willkommen geheißen. Nimm das nicht persönlich.

**Arbeite an den Themen, die dich wütend machen,** die niemand angreifen möchte, für die du brennst. Für fade und eintönige Themen reichen die Ressourcen von ehrenamtlichen AktivistInnen nicht.

**Mach 2x pro Jahr ein Projekt für die Öffentlichkeit.** Irgendeines. Eine Straßenaktion, eine Zeitung, ein Kinderfest, eine Umfrage. Die Allgemeinheit muss von deinem Engagement erfahren, damit du etwas verändern kannst.

**Versuch's mindestens zu dritt.** Frust stellt sich bei ehrenamtlichem Engagement in der Sozialdemokratie immer wieder mal ein (wir rechnen mit 1x pro Quartal heftigem Ärger über die SPÖ), das hält man in einer Gruppe viel leichter aus als alleine.

**Akzeptiere Differenzen:** Die SPÖ ist eine Volkspartei. Das bedeutet, dass dort im Idealfall sehr viele verschiedene Personen mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen aufeinander treffen. Viele werden deine Meinung zu Themen nicht teilen. Mit diesen Differenzen trotzdem am größten gemeinsamen Nenner zu arbeiten, ist jedoch eine lohnenswerte Aufgabe.

*Glück auf und Freundschaft!*

*Eva Maltschnig*

*sehr stolze Vorsitzende einer 10 Jahre alten Sektion Acht*

**Notizen**

## Notizen

**Notizen**



